

Thönnnes und Korte treffen sich

Windparkstreit: Krisengespräch in Düsseldorf

Von Klaus Baumeister

MÜNSTER. Dr. Robin Korte weiß, wer Dr. Dietmar Thönnnes ist. Und Thönnnes weiß, wer Korte ist. Aber kennengelernt haben sich beide erst am Donnerstag im Düsseldorfer Landtag.

Und das aus gutem Grund: Korte, Landtagsabgeordneter der Grünen und in Personalunion auch neuer Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke Münster, sowie Nottulns Bürgermeister Thönnnes, der einen Termin in Düsseldorf hatte, hatten einiges zu besprechen. Denn in Nottuln regt sich massiver Widerstand gegen einen Windpark, den die Stadtwerke Münster in der Bauerschaft Stockum errichten möchten.

Wie Robin Korte auf Anfrage unserer Redaktion nach dem Gespräch berichtete, seien sich beide Seiten darin einig gewesen, dass eine weitere Eskalation des Streits auf jeden Fall vermieden werden müsse.

Für den Nottulner Bürgermeister, so Korte weiter, seien die Stadtwerke Münster „ein geschätzter Akteur der Energiewende“. Nach der teilweise sehr harschen Kritik von Windpark-Gegnern aus Nottuln sei er sehr dankbar für

diese „positive Rückmeldung“.

Dr. Thönnnes selbst hatte sich zuvor in einem offenen Brief, den er an Korte wie auch an den münsterischen Oberbürgermeister Tilman Fuchs (Grüne) geschickt hatte, in aller Deutlichkeit von einem Brief distanziert, den Nottulner Windpark-Gegner an die Mitglieder des Aufsichtsrates geschickt hatten.

Dieser Brief enthielt unter anderem eine Drohung der gestalt, dass die Mitglieder nach ihrem Versicherungsschutz für den Fall gefragt würden, dass sie mit ihrem Privatvermögen für Fehlinvestitionen der Stadtwerke haften müssten.

Thönnnes schreibt dazu: „Wenn sachliche Argumente durch persönliche Drohkulissen ersetzt werden, wird eine rote Linie überschritten.“ Oberbürgermeister Fuchs, ebenfalls Adressat des Thönnnes-Briefes, wollte sich nicht dazu äußern. Fuchs sehe sich, so das städtische Presseamt, durch eine am Montag veröffentlichte Stellungnahme der Stadtwerke „ausreichend dargestellt“. Die Stadtwerke hatten den Brief der Windpark-Gegner aus Nottuln „als gezielter Versuch“ bewertet, „den Ruf der Stadtwerke Münster zu beschädigen“.

Bei der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrates am Dienstag wurden die Angriffe aus Nottuln thematisiert. Zu den Details wollte Robin Korte nichts sagen. Nur so viel: Parteiübergreifend sei man sich einig gewesen, dem Druck nicht nachzugeben.

Thönnnes sicherte derweil zu, weiter mit den Stadtwerken zusammenarbeiten zu wollen. Er sei zuversichtlich, „dass wir den Windpark Nottuln-Stockum als Vorzeige-Projekt regionaler Kooperation realisieren können“.



Nottulns Bürgermeister Dr. Dietmar Thönnnes (parteilos)

Foto: Dr. Dietmar Thönnnes